

sonders ausführliche Darstellung. An passenden Stellen eingefügt gibt L. eine freimütige Kritik der im Orient vor dem Weltkrieg befolgten Arbeitsmethoden, die durch ihre Art geeignet wäre, eine fruchtbare Diskussion in den beteiligten Kreisen hervorzurufen, denn man wird mehrfach anderer Meinung sein als der Verfasser.

L. schließt mit einem Lobeshymnus auf die großartigen Leistungen der katholischen Orientmission, deren Werk der Krieg zerschlagen hat. Über die Trümmerhaufen hinaus richtet er seinen Blick in eine bessere Zukunft und erhofft auf Grund unseres politischen Verhältnisses zur Türkei einen Wiederaufbau des Missionswerkes vorzüglich unter deutscher Beteiligung, ein Optimismus, der im Jahre 1917 kaum noch erklärlich ist.

P. Karge.

* **Jahrbuch der Vereinigten Deutschen Missionskonferenzen 1918**, herausgegeben von Prof. D. **Julius Richter** und Oberpfarrer **Strümpfel**. Selbstverlag der brandenburgischen Missionskonferenz.

Wiederum erscheint mit wertvollen Gaben das protestantische vereinigte Konferenzjahrbuch für 1917 regelmäßig auf dem Plan, während das sächsische auch diesmal nicht zustande gekommen oder wenigstens trotz mehrfachen Verlangens nicht zur Besprechung eingelaufen ist. Eingeleitet wird es durch die Denkschrift des evangelischen Missionsausschusses an das Auswärtige Amt über die deutsche evangelische Mission beim Kriegeausbruch mit brauchbaren statistischen Anhängen über die Einzelmissonsfelder (ob eine solche Denkschrift auch von katholischer Seite eingereicht oder verlangt wurde, ist uns nicht bekannt, sie scheiterte vielleicht am Fehlen eines katholischen Missionsausschusses). Dann folgt ein prinzipieller biblischer Beitrag von Generalsuperintendent Blau aus Posen über das Problem des Leidens nach dem 2. Timotheusbrief, angewandt auf die Missionserlebnisse im Kriege. Richtig und sorgsam nach beiden Seiten abwägend behandelt weiterhin der gereifte Herausgeber des Evangelischen Missionsmagazins Würz das Nationale und das Übernationale in der Mission. Der Dienst der Mission an der Seele unseres Volkes, also der rückwirkende Segen der Heidenmission in der Heimat ist Gegenstand des Missionsinspektors Beyer aus Berlin. Die Erweckungsbewegungen in der Rheinischen Mission schildert Missionsinspektor Kriele aus Barmen, das in seiner Art typische Missionsleben der Basler Mission Missionsdirektor Dipper aus Basel. Eine Übersicht der wichtigsten Missionsereignisse von 1917 bietet Oberpfarrer Strümpfel von Schwanebeck mit einem kurzen Seitenblick auf die katholischen Missionsunternehmungen der Heimat wie Kurfus in Köln und Missionstag in Münster (wir sind uns freilich nicht bewußt, dabei „nach dem Muster der evangelischen Kolonialmissionstage“ vorgegangen zu sein!). Am Schlusse stehen wie immer ein Bericht über das deutsch-evangelische Reifestudienpendium, eine tabellarische Übersicht über die deutschen Missionskonferenzen nach dem Stande von 1917, eine Übersicht über die Missionsliteratur von 1916/17 von Pfarrer Dr. Böhmer aus Eisleben (vermehrt um eine Notiz über den Missionsrealkatalog der königlichen Bibliothek in Berlin). Hier wird außer den „katholischen Missionen“ und den Artikeln unserer Zeitschrift (der meinige über Reformation und Gegenreformation in ihrem Verhältnis zur Mission natürlich sehr ungnädig) mein Werk über die Missions- und Kulturverhältnisse im fernen Osten besprochen, unter manchen Zugeständnissen, wie daß ich mit offenen Augen gesehen und mit offenen Ohren gehört, daß ferner mein Werk ein gut deutsch gerichtetes Buch sei, aber auch unter manchem ungerechtfertigtem Tadel, wie daß ich meine protestantischen Vorgänger in der „Missionsstudienreise“, die schon deshalb „gründlicher“ beschreiben konnten, weil sie sich auf Einzelgebiete beschränkten und längere Zeit zur Verfügung hatten, mit Fleiß übersehen hätte (gerade mein Beisatz „katholischerseits“ beweist das Gegenteil). Die auf den inneren Umschlagsseiten von Direktor Schreiber zusammengestellte Übersicht über die Hauptverhandlungsgegenstände der deutschen evangelischen Missionskonferenzen im Jahre 1917 bekundet wieder reges Leben in den meisten (13) protestantischen Konferenzen, registriert aber auch den Stillstand von 7 (Ostpreußen, Ostthüringen, Schlesien, Westfalen, Westpreußen, Pommern und Mecklenburg) vornehmlich wegen der Verkehrs- und Ernährungsschwierigkeiten. Angesichts dessen beschleicht uns ein verstärkter Gram über die andauernde Vethargie der katholischen Missionskonferenzen außer der von Köln und über das Scheitern des im Zusammenhang damit von mir nach Kräften betriebenen Jahrbuchs unserer vereinigten Konferenzen, so daß wir auch hierin das Feld wohl oder übel Köln-Nachen überlassen müssen!

Schmidlin.